

aus dem Berge Kalische auf und vereinigt sich bei Wurzen mit der früher erwähnten Quelle. Diese vereinten Gewässer führen sodann den Namen der Wurzener oder auch der Weißenfelder Save, und dieser Bergstrom fließt dann durch das ganze lange schöne Thal, durch welches die Poststraße von Laibach über Krainburg und Aßling nach Kärnthén zieht. Nächst Radmannsdorf vereint er sich dann mit der aus der Wochein herströmenden Saviza, und dieser vereinte Strom nimmt dort den Namen der Save an.

Von Laibach nach Triest.

Die Karstbahn. Diese letzte Strecke der südlichen k. k. Staats-Eisenbahn ist zugleich durch die Großartigkeit ihrer Bauten und die Kühnheit ihrer Führung der bewundernswürdigste Theil dieser interessanten Bahn des Continents. Auf der Strecke von Gloggnitz bis Mürzzuschlag ist die Semmeringbahn, und auf jener von Laibach bis Triest die Karstbahn eines der glänzendsten Beispiele der Siegeskraft des Geistes über die Materie, einer der unwidersprechlichsten Beweise, bis zu welchem Grade es in unserer Zeit der Kunst gelungen ist, die Herrschaft über den Troß, den eine widerspenstige Natur ihren Werken entgegen zu werfen strebt, zu erlangen. In Rücksicht der Leistungen der Neuzeit im Straßenbau- und Eisenbahnwesen müssen die großartigsten Bauten der Römer, was die Communication in ihrem Weltreiche betrifft, vor denselben zurücktreten.

Als vor 15 Jahren die erste Hand an den Bau der südlichen Staats-Eisenbahn gelegt ward, sprach sich fast allgemein unter den Laien, und zum Theile selbst unter Fachmännern die Meinung aus, die Führung der Bahn über den Semmering und den Karst sei eine Unmöglichkeit, und noch vor 10 Jahren hat man Behauptungen aufgestellt, daß weder der Semmering, noch der Karst je mit Locomotiven würden befahren werden können. Alle diese Besorgnisse und Behauptungen wurden durch die wirkliche Ausführung des Baues vollständig widerlegt. Schon seit nunmehr 3 Jahren wird der Semmering regelmäßig, und bisher ohne den geringsten Unfall befahren, und binnen kurzem wird auf der nun gänzlich vollendeten Bahnstrecke von Laibach bis Triest die Locomotive dahin brausen, und in regelmäßigen, ununterbrochenen Zügen Tausende von Reisenden und Touristen von Wien bis Triest befördern.

Die ersten Studien für die südliche Verbindungsstrecke von Laibach bis Triest fallen schon in die Jahre 1843 und 1844. Für die Untersuchungen und Prüfungen des so schwierigen Terrains ward die Zeit von 1843—1849 verwendet (also beinahe 6 Jahre) bis man sich über die Wahl der nunmehr ausgeführten Bahnan-